

Das Element Feuer

Ideen für Projekte



shutterstock.com/Dmitri Ma

shutterstock.com/Joanna Dorota

Der letzte Sommer (2018) begann früh im Jahr und schon im Frühsommer kämpften viele Orte gegen eine hartnäckige Dürre. Die extreme Trockenheit und das häufig unbedachte Verhalten der Menschen führten immer wieder zu Waldbränden. Dabei könnte das Einhalten einiger weniger Verhaltensregeln die von Menschen verursachten Brände verhindern. Diesbezüglich aufgeklärt werden müssen nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder.

Silke Bicker

Hitze und das unkluge Verhalten vieler Menschen führten zu zahlreichen Waldbränden. Daher sollte man das lassen: Glasscherben, Zigarettenkippen, Plastikbehälter in den Müll werfen. In der Natur besteht brennbares Material oft aus trockenen Gräsern, trockenem Moos und Laub, Bäumen. Sehr brennlich wird es in Wäldern mit viel Nadelholz. Nadelbäume wie zum Beispiel Tannen, Kiefern, Fichten und Douglasien enthalten ätherische Öle in ihren Ästen, Stämmen und Nadeln. Sie brennen wie Zunder. Zunder nennt man trockenes Naturmaterial zum Entzünden eines Lagerfeuers. Kippen von Zigaretten glimmen oft noch, wenn sie von Rauchern weggeworfen werden. Auf trockenem Wald- und Ackerboden kann eine leichte Brise genügen, um ein Feuer zu entfachen. Natürlich rauchen Kinder in der Kita

nicht, dennoch hilft es sie zu sensibilisieren. Dann gucken sie Erwachsene aus ihrem unmittelbaren Umfeld genauer auf die Finger und wissen, was zu tun ist. Viele pädagogische Fachkräfte wissen, dass auch kleine Kinder ihr Wissen anwenden können.

Gut zu wissen

Wie entsteht Feuer?

Drei Elemente sind vonnöten, damit Feuer entsteht (das sogenannte „Verbrennungsdreieck“):

- brennbares trockenes Material (Zunder)
- Wärme (ab einer bestimmten Temperatur)
- Sauerstoff

Hat die Wärme eine bestimmte Temperatur erreicht und ist ausreichend Sauerstoff vorhanden, entzündet sich der Zunder und Feuer entsteht. Deswegen kann es auch nach einem Blitzschlag brennen: Der Blitz liefert Energie und damit Hitze, er schlägt in ein brennbares Material ein, welches von Sauerstoff umgeben ist.

Das Verbrennungsdreieck ist auch in trockenen Wäldern gegeben – und als entscheidende Komponente dient nicht selten von Menschen verursachter Müll: Glasscherben, Zigarettenkippen oder Plastikbehälter. Liegt eine Glasscherbe auf brennbarem Material, kann sich dieses entzünden, wenn die Sonne in einem bestimmten Winkel auf das Glas fällt (der Brennglaseffekt). Auch (fast) leere Plastikflaschen können, ähnlich wie Glasscherben, Brände verursachen, wenn sie auf brennbarem Material liegen.

Feuer bekämpfen

Feuer erlischt, wenn eine Komponente des Verbrennungsdreiecks nicht mehr vorhanden ist. So kann man Feuer z. B. den Sauerstoff nehmen, indem man Sand darauf wirft. Sand besteht aus dem kleinsten Abrieb von Felsen, und diese winzigen Steinreste sind feuerfest. Einem offenen und anschließend nicht mehr beaufsichtigten Lagerfeuer sollte man zur Sicherheit zwei Komponenten des Verbrennungsdreiecks entziehen, nachdem man es nicht mehr braucht: Zuerst mit kaltem Wasser abkühlen (Wärmeentzug) und dann mit einer Schicht Sand (oder mit lockerer Erde) bedecken (Sauerstoffentzug).

Achtung beim Löschen mit Wasser

Nicht jedes Feuer kann mit Wasser gelöscht werden. Unter Umständen kann Wasser ein bestehendes Feuer sogar verstärken – z. B. dann, wenn Fett oder Plastik brennt. Hat sich beispielsweise Plastik auf einer Herdplatte verflüssigt, muss der Herd ausgestellt und gewartet werden, bis das Plastik erkaltet ist. Dann mit einem scharfen Gegenstand die Reste abkratzen.

shutterstock.com/Anna Nahabed



Als Feuerwehr im Einsatz

Das Wasser muss, wenn man es zum Löschen verwenden darf, kalt sein, denn nur so kann es dem Feuer die Wärme entziehen. Genaugenommen löscht also Wasser ein Feuer, weil die Kühle des verdunstenden Wassers das Absinken der Zündtemperatur bewirkt.

Nicht jedes unwillkommene Feuer kann aber ein einzelner Mensch löschen. In solchen Fällen muss die Feuerwehr helfen, z. B. dann, wenn ein Wald brennt. Handelt es sich um eine Feuersbrunst, kann vom Boden und aus der Luft gelöscht werden. Aus einem Flugzeug kann man beispielsweise auf den Rauch zielen. Er transportiert nämlich den Sauerstoff – und ohne Sauerstoff kein Feuer.

Projekttag „Feuer“

Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, Feuer zu löschen, ebenso wie es verschiedene Möglichkeiten gibt, mit Feuer umzugehen. Informieren Sie Ihre Kita-Kinder darüber, erzählen und diskutieren Sie gemeinsam über die Bedeutung und die Gefahr von Feuer, den verantwortungsbewussten Umgang da-

mit und mit der Natur in Zeiten der Dürre. Verschiedene Aktionen können helfen, das Besprochene oder Gesehene zu verfestigen und zu verarbeiten. Im Folgenden finden Sie Ideen für zwei Projekte mit Kindern ab fünf.

Besuch bei der Feuerwehr

Erkundigen Sie sich bei der Feuerwehr, ob Sie mit einer Kindergruppe bei einer Übung zusehen dürfen und jemand das Geschehen kindgerecht erläutern oder sogar einige kindgerechte Übungen mit den Kindern durchführen kann.

Folgende Punkte sind dafür zu klären:

- Wie viele Kinder dürfen dabei sein?
- Wie lange dauert der Besuch?
- Einverständnis der Eltern für den Ausflug
- Möchten einige Mütter oder Väter mitkommen?
- Wie kommen Sie mit den Kindern zur Feuerwehr: zu Fuß, mit öffentlichen Verkehrsmitteln?
- Möchten Sie Fotos von dem Besuch machen?



- Den Kindern müssen vorab die wichtigsten Regeln im Umgang mit Feuer geläufig sein.
- Was dürfen die Kinder selbst ausprobieren und wann dürfen sie nur zuschauen?
- Sollen und wenn ja, wie sollen wir Fotos machen?

Wildnis- und Naturpädagogen

Auch kann ein Treffen mit einem Wildnis- und Naturerlebnispädagogen, der den Umgang mit Feuer in der Natur kindgerecht vermitteln kann, organisiert werden. Wenden Sie sich dafür an Umweltbildungseinrichtungen oder recherchieren Sie im Internet, manche Pädagoginnen/Pädagogen arbeiten freiberuflich.

Überlegen Sie Folgendes vorab:

- Soll der Naturerlebnispädagoge mit seiner Ausrüstung in die Einrichtung kommen oder soll das Treffen in der Natur stattfinden?
- Haben Sie Kinder in der Gruppe, deren Motorik den direkten Kontakt mit Feuer erschwert?
- Gibt es besonders ängstliche oder draufgängerische Kinder, die während des Treffens beobachtet oder begleitet werden sollten?

Bitte beachten: Während des Aufenthaltes bei der Feuerwehr und des Treffens mit dem Naturerlebnispädagogen in der Natur teilen Sie sich die Verantwortung für die Kinder mit den externen Betreuern. Meistens haben Wildnispädagogen Richtlinien für Veranstaltungen mit Kindern, die Sie vorab unterschreiben müssen. Es ist zu empfehlen, dass beide Seiten einen entsprechenden Vertrag für die Dauer der Veranstaltung unterschreiben.

Ideen für die Gestaltung der Projekte

- Besprechen Sie vor den beiden Terminen die Regeln, an die sich jedes Kind während der Treffen mit den externen Betreuern halten muss.

- Erzählen Sie den Kindern Wissenswertes über das Feuer. So auch, dass es für uns Menschen sehr wichtig ist, aber dass man im Umgang damit aufpassen muss; und wenn wir es einmal nicht kontrollieren können, müssen wir wissen, wie wir es löschen oder wen wir um Hilfe bitten können.
- Nach dem jeweiligen Erlebnistag bei der Feuerwehr oder in der Natur verarbeiten die Kinder ihre Eindrücke beim Malen oder Basteln.
- Gestalten Sie gemeinsam eine Wand mit den gemalten Bildern, den kleinen Kunstwerken und den Fotos von den Treffen mit den externen Betreuern.
- Lesen Sie passende Bilderbücher vor.
- Erfinden Sie gemeinsam Geschichten (über feuerspeiende Drachen z. B.). Die Kinder können passende Bilder dazu gestalten.
- Erzählen Sie Geschichten aus alten Zeiten, vielleicht finden Sie auch Fotos dazu: von Feuertöpfen, Wasserträgern, Löschteichen an Hofstellen und in Dörfern, Glockentürmen, die Sturm läuteten bei Feuer, Wasserwagen etc.
- Sammeln Sie Materialien, die sich zum Feuermachen eignen – Glasscherben, getrocknetes Gras und Laub, kleine Zweige etc. – und stellen Sie sie aus. Wer von den Kindern weiß, warum diese Materialien nicht in der Sonne stehen sollten?

Silke Bicker, schreibt Texte und leitet Workshops zu den Themen Naturerleben, Stadtgrün und Anpassung an den Klimawandel.

Kontakt
www.natursicht.com



Was dürfen die Kinder selbst ausprobieren?